

Wochenbericht Nr. 1 ANT XXIII/8 FS "Polarstern" 26.11.2006

Die Expedition ANT XXIII/8 begann am 23.11. pünktlich um 18:00 Uhr Ortszeit in Kapstadt. Nach dem Ablegen wurde zunächst bei langsamer Fahrt unter Land die neue Kommunikations-Satellitenanlage erfolgreich getestet.

Bei strahlendem Sonnenschein vor der Kulisse des kaum Wolken verhangenen Tafelbergs nutzten Wissenschaft und Besatzung die Gelegenheit, sich gegenseitig kennen zu lernen. So entging es den meisten von uns nicht, wie eine kleine Gruppe von Buckelwalen in unserer Nähe vorbeischwamm. Als wollte einer von ihnen die Polarstern auf ihrer Reise gen Süden verabschieden, sprang er plötzlich in voller Größe beinahe senkrecht aus dem Wasser, um sich dann wieder mit seinem ganzen Gewicht hineinfallen zu lassen. So etwas kannten viele von uns bisher nur aus dem Fernsehen.

An unserem zweiten Tag auf See begannen das übliche Auspacken der wissenschaftlichen Ausrüstung und das Einrichten der Labors. Der Arbeitseifer wird dabei durch ein vor uns liegendes Schlechtwettergebiet beflügelt. Je eher diese anstrengende Arbeit erledigt ist, desto gelassener können wir die nächsten Tage auf uns zukommen lassen. Es bleibt auch noch genügend Zeit, die ersten Albatrosse zu beobachten, die auf ihre unvergleichlich elegante Weise an uns vorbei gleiten.

Seit Kapstadt liegt nun bereits der Kurs in Richtung auf die deutsche Neumayer-Station an, die wir zunächst mit Brennstoff und anderen Gütern versorgen müssen. Danach werden wir am Eisrand entlang zur Antarktischen Halbinsel fahren. Erst dort beginnt für die meisten von uns das wissenschaftliche Programm, das sich in zwei Bereiche gliedert: die Erforschung der natürlichen Ressourcen, womit während unserer Reise in erster Linie die Fische gemeint sind und der Zensus des marinen Lebens in der Antarktis. Dabei steht in unserem Fall das Leben unter dem durch klimatische Erwärmung kürzlich weg gebrochenen Larsen-Schelfeisgebiet im Mittelpunkt.

Diese beiden Vorhaben stellen einen Beitrag zur "Convention on the Conservation of Antarctic Marine Living Resources (CCAMLR)" sowie zum "Census of Antarctic Marine Life (CAML)" und damit auch zu dem bald beginnenden Internationalen Polarjahr dar. Wegen dieser internationalen Einbindung setzen sich die wissenschaftlichen Teams aus vielen verschiedenen Ländern zusammen. Dazu gehören außer Deutschland Belgien, Chile, Dänemark, Frankreich, Großbritannien, Italien, Kanada, Russland, Spanien, Tschechische Republik, Ukraine und USA. Ein 38%iger Frauenanteil zeigt, dass Gleichberechtigung in der Meeresökologie – wie bereits seit Jahren – zur guten Tradition gehört.

Allen Wissenschaftlern geht es gut, sowohl denjenigen, die dem Seegang etwas Beruhigendes abgewinnen können, als auch denjenigen, die sich erst noch daran gewöhnen müssen.

Viele Grüße im Namen der wissenschaftlichen Expeditionsteilnehmer sendet  
der Fahrtleiter

Julian Gutt